

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 11 (1935)

Nachruf: Emil Hasenfratz, a. Institutsvorsteher, Weinfelden
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Emil Hasenfratz, a. Institutsvorsteher, Weinfelden

Das ansprechende Bild, welches wir den Lesern des Thurgauer Jahrbuches zur Verfügung stellen können, zeigt ihnen eine im herwertigen Kanton sehr bekannte Persönlichkeit. E. Hasenfratz ist das typische Beispiel eines aus einfachen Anfängen hervorgegangenen und durch seine eigene Tüchtigkeit immer weiter emporgestiegenen Mannes des Volkswohls und der Gemeinnützigkeit.

In Unterneunforn geb. am 6. März 1861 und bei der Landwirtschaft und beim Rebbau aufgewachsen, brachte er ein großes Kapital von unverbrauchter Nervenkraft, einen aufgeweckten Sinn und eine unverwundliche Arbeitskraft ins spätere Leben mit sich. Nach dem Besuch der Primarschule des Heimatortes und der Sekundarschule Ossingen, ging der zum Lehrer bestimmte Jüngling an das Seminar Kreuzlingen über, wo er unter Vater Rebsamen seine dreijährige Bildungszeit absolvierte. Er sprach zeit seines Lebens mit großer Achtung und Liebe von diesem Manne, dem er viel zu verdanken hatte. Nach Ablegung des Staatsexamens fand E. Hasenfratz zunächst einige Jahre Anstellung im Kanton Schaffhausen, bis ihn die thurgauische Gemeinde Neukirch a. d. Th. zum Lehrer ihrer Gesamtschule berief. Schon damals spezialisierte er sich und widmete seine größte Aufmerksamkeit den schwachbegabten Kindern, nahm auch bereits einzelne Zöglinge zu sich ins Haus. Die betreffenden Eltern sahen bald, daß sie ihre Sorgenkinder dem rechten Manne anvertraut hatten. Nachdem der tüchtige Fachmann in Frieda Habisreutinger von Dozwil eine gleichgesinnte und überaus aufopfernde Lebensgefährtin gefunden hatte, konnte er es wagen, in Weinfelden eine Anstalt für schwachbegabte Kinder zu gründen, welche mit der Zeit einen großen Aufschwung nahm. Mit wie außerordentlichem Geschick wußte Vater Hasenfratz verschlossene Türen allmählich zu öffnen und für seinen Unterricht Boden und Verständnis zu gewinnen! Zu einer weiteren Ausbildung wirkten das Studium der Fachliteratur und der regelmäßige Besuch der Vereinigung für schwachbegabte Kinder mit. So errang sich Hasenfratz auf seinem Gebiete einen Ruf, der weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausging.

Es ist schwer, seine daneben hergehende reichverzweigte Tätigkeit auf allen möglichen Feldern der Gemeinnützigkeit auch nur zu erwähnen. Dies muß von anderer Seite und an anderem Orte geschehen. Aber Eines möchte ich noch hervorheben: Er diente seiner Landeskirche in guten Treuen und bis ans Ende. Besonders bei der Berufung eines neuen Seelsorgers war es ihm eine

Herzenssache, daß die Kirchgemeinde wohl versehen sei. Als langjähriges Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und der Synode durfte er sich in kirchlichen Dingen ein eigenes Urteil zutrauen, und er prüfte genau und sorgfältig. Darum vermissen ihn auch seine Kollegen schmerzlich, dies um so mehr, als er in den letzten Jahren noch das arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt des Armen-



+ Emil Hasenfratz, a. Institutsvorsteher, Weinfelden

pflegeris übernommen hatte. Es war dem äußerst vielseitigen Manne eigentümlich, daß er überall da einstand, wo sonst niemand zu haben war. So war, um nur noch Eines zu nennen, die Gründung des Alkoholfreien Volkshauses Weinfelden seine Schöpfung. E. Hasenfratz gehört daher zu den Männern, die schwer zu ersetzen sind. Jedenfalls müssen sich viele in seine Arbeit teilen, denn kein Einzelner könnte sein ganzes Erbe an Arbeit und Pflicht übernehmen. Das Leben unseres Freundes, das am 8. August 1934 erlosch, klang aus in das wohlklingende Abschiedswort: „Recht so, du guter und getreuer Knecht; du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen. Gehe ein zur Freude Deines Herrn!“

D. M.